

Maßstabsleisten für Höhlenpläne

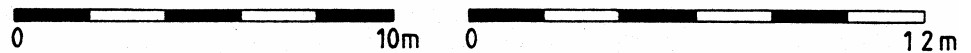
Die Maßstabsleiste stellt eine bildhafte Umsetzung des verwendeten Planmaßstabes dar, die es ermöglicht, die Ausdehnung eines dargestellten Objektes (etwa einer Höhle) zu erkennen. Bei Verkleinerungen oder Vergrößerungen eines Planes kann nur über die Maßstabsleiste (und das Koordinatennetz) ein neuer Maßstab errechnet werden.

In Grundrissdarstellungen sollte die Maßstabsleiste immer in der Linie des Schriftbildes (West-Ost-Richtung, normal zum Nordpfeil) gezeichnet werden. Vertikale Projektionen werden meist nur mit einer senkrecht stehenden, bemaßten Linie, von den Isohypsen (z.B. ± 0 m, -10 m, -20 m) ausgehend versehen. Grundrisse auf größeren Planformaten oder Plansystemen (Atlanten!) werden zusätzlich mit einem Koordinatennetz versehen.

Maßstabsleisten sollten einen möglichst runden Wert des Dezimalsystems beinhalten. Üblicherweise verwendet man Leisten von 5, 10, 20, 25, 50 und 100 Metern.

Dimension der Maßstabsleiste **gut**

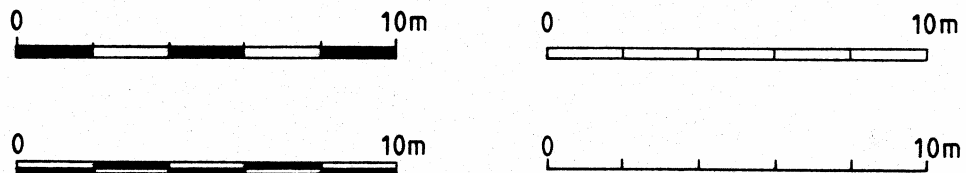
schlecht (irreführend)



Geringe Strichstärken bei der Zeichnung erhöhen die Genauigkeit, dunkle Flächenelemente geben der Maßstabsleiste ein markantes Erscheinungsbild und machen sie dadurch im Plan leichter auffindbar.

Graphische Gestaltung **auffällig**

unauffällig

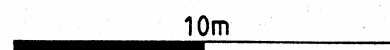


Je breiter das Spektrum der Planbetrachter (Veröffentlichungen!) ist, desto ausführlicher sollte die Leiste beschriftet sein. Je genauer später gemessen werden soll, desto genauer sollte die enthaltene Feinskala sein. Es ist aber darauf zu achten, dass der Zeichenaufwand in einem sinnvollen Verhältnis zur späteren Verwendung steht (einfache Maßstabsleisten auf Kleinhöhlenplänen).

Beschriftung

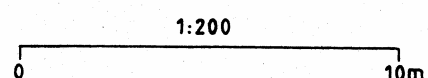
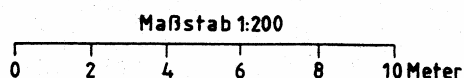
eindeutig

uneindeutig



ausführlich

spärlich (Mindestmaß)



Informationsgehalt

groß

gering

